

THE VOICE OF PEACE

**DER TRAUM
DES ABIE NATHAN**

**EIN DOKUMENTARFILM
VON ERIC FRIEDLER**

**DIENSTAG, 7. JANUAR, 22.45 UHR
DAS ERSTE**

NDR¹

Das Erste¹

The Voice of Peace – Der Traum des Abie Nathan

mit

Yoko Ono
Georg Stefan Troller
Schimon Peres
Moshe Zimmermann
Daniel Barenboim
Israel Meir Lau
Michael Caine
Gideon Levy
Rolf Eden
Yftach Katzur
Robbie Owen
Don Stevens
Zubin Mehta

Sendetermin Dienstag, 7. Januar, 22.45 Uhr, Das Erste

Stab

| | |
|--------------------|--------------------------------|
| Drehbuch | Eric Friedler |
| Regie | Eric Friedler |
| Kamera | Frank Groth, Thomas Schäfer |
| Schnitt | Andrea Schröder-Jahn |
| Produktionsleitung | Rainer Milker, Jörg Belohoubek |
| Producerin Israel | Eveline Klueger-Kadish |
| Mitarbeit | Thomas Beyer |
| Producerin | Silke Schütze |
| Redaktion | Patricia Schlesinger |

NDR¹

Das Erste¹



Ein filmisches Denkmal

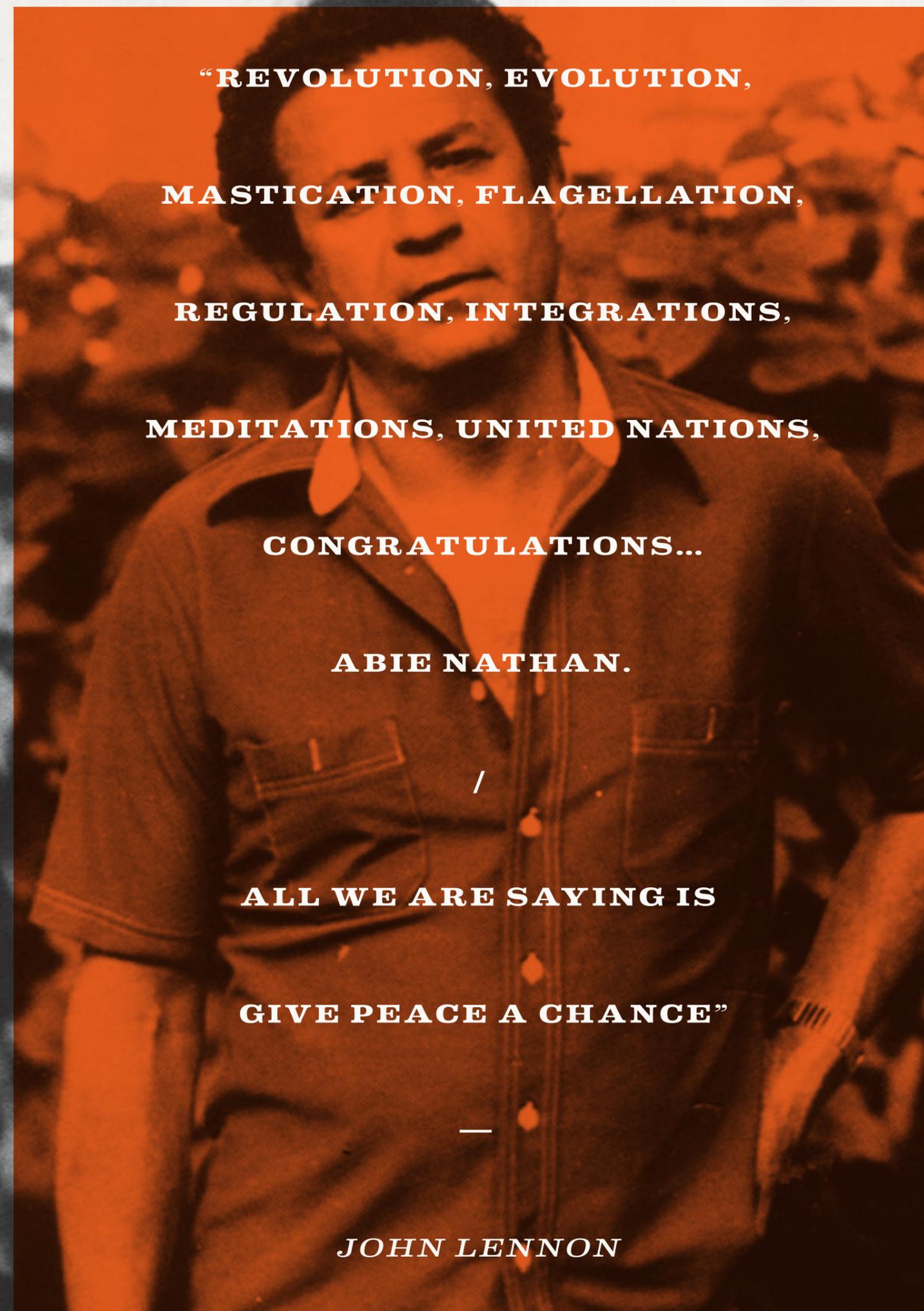
„Give Peace a Chance“, sang John Lennon. Das Lied wurde zu einer weltweiten Hymne für Frieden und Freiheit – und es setzte einem Mann ein musikalisches Denkmal: Abie Nathan.

Abie Nathan war seinerzeit der größte Friedensaktivist im Mittleren Osten. Mit Idealismus und großem Mut versuchte er, von Israel aus zunächst im Nahen Osten zwischen den Konfliktparteien zu vermitteln. Als er damit scheiterte, sendete er im wahrsten Sinne des Wortes seine Botschaft des Friedens: Von einem Schiff im Mittelmeer strahlte er seit den frühen 1970er-Jahren sein Radioprogramm „Voice of Peace“ in die Region aus. Wieder einmal gelingt es Eric Friedler, eine vergessene Geschichte neu und überraschend zu erzählen. Seiner akribischen Recherche ist es zu verdanken, dass wir unserem Publikum unbekannte Filmdokumente von Abie Nathan zeigen können. Hochkarätige Interviewpartner aus Politik und Kultur sprechen von ihren beeindruckenden Begegnungen mit dem Friedensaktivisten. Sie helfen, die Aktionen von Abie Nathan zu verstehen und einzuordnen.

Friedler zeigt, wie sich das Schicksal von Abie Nathan an den politischen Umständen bricht. Inhaltlich wie visuell komplex aufbereitet, teilen die Protagonisten dieses Films ihre emotional aufwühlenden Erinnerungen an den außergewöhnlichen Humanisten Nathan.

Eric Friedler setzt Abie Nathan ein filmisches Denkmal, das an die ständige Suche nach Frieden im Nahen Osten erinnert.

Lutz Marmor
Intendant des NDR





Love, Peace and good Music

Abie Nathan ist vieles zugleich: Menschenrechtler und Playboy, Kampfpilot, Lebenskünstler und politischer Aktivist, Schauspieler und Unternehmer. Er ist cool, elegant, charmant, ein radikaler Träumer, der nach der Maxime lebte: „Sei Teil der Lösung, nicht des Problems.“ Er rettete Tausenden Hilfsbedürftigen das Leben und gab ihnen neue Hoffnung. Ihm gelang es, Prominente und Politiker zur Verantwortung für diesen Planeten zu begeistern. Im Jahr 2008 starb er verarmt.

Zur Legende wurde Abie Nathan durch sein „Peaceship“. Seinen illegalen Piratensender „The Voice of Peace“ richtete er 1973 auf einem Schiff vor der Küste von Tel Aviv ein, außerhalb des Einflusses der Regierungsgewalt. Damit erreichte er Millionen Zuhörer nicht nur im Nahen Osten, sondern in ganz Europa. Alle Werbeeinnahmen flossen in humanitäre Projekte, die Abie Nathan persönlich ansah. Hunderte Freiwillige und viele Künstler waren von ihm und seinen Ideen fasziniert. John Lennon, George Harrison und Bob Dylan unterstützten das Schiff, internationale Star-DJs wie Don Stevens und Robbie Owen heuerten an. Das Konzept – Peace, Love and good Music – begeisterte auch die Jugend. Abie Nathan hatte auf mitreißende Weise die Vision von

einer friedlichen Welt. Die besten englischsprachigen Moderatoren der damaligen Zeit spielten die modernste Musik und verbreiteten zugleich die Botschaft: „Peace is the word“. Der Jingle „From somewhere in the Mediterranean – this is the Voice of Peace“ wurde weltberühmt und ist bis heute Kult.

Eric Friedler glättet die Lebenserzählung von Abie Nathan nicht chronologisch und linear, sondern entscheidet sich für eine assoziative Dramaturgie, die den überraschenden Wendungen, die diese exotische Biografie besitzt, visuell einfallsreich folgt. Der Film spürt dem Ausnahmemenschen Abie Nathan nach: Abie Nathan, das wird schnell klar, ließ keinen, der ihm persönlich begegnet ist, kalt. Vom israelischen Staatsoberhaupt Shimon Peres, der Nathan mit einer Flamme vergleicht und ihm in freundschaftlicher Hassliebe verbunden ist, bis zur Künstlerin und Friedensaktivistin Yoko Ono, die noch heute von seiner Energie schwärmt: „Er hat alles allein auf die Beine gestellt! Großartig!“

In einer filmisch überzeugenden Gesamtkomposition verschmilzt Eric Friedler solche Zeugnisse mit bewegendem Archivmaterial, er lässt Abie Nathan in sei-

nem ganzen Facettenreichtum sichtbar werden. Klug ausgewählt und geschickt im Stil der Hamburger Schule montiert, versammelt Friedler Zeitzeugenaussagen aus Vergangenheit und Gegenwart zu einem imaginären Austausch über diesen völlig zu Unrecht vergessenen Menschenrechtler. Diese ebenso elegante wie emotionale Erzählung porträtiert einen rebellischen Visionär, der sein eigenes Handeln immer wieder neu unter das anspruchsvolle Motto stellte: „Sei die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“

Die Bilder, die wir täglich in den Nachrichten sehen, zeichnen ein dramatisches Bild einer von kriegerischen Auseinandersetzungen gebeutelten Welt. Und dann wünscht man sich die entwaffnende Direktheit eines Abie Nathan, den der bekannte Kriegsberichterstatler Ron Ben-Yshai mit den Worten beschreibt: „Er war fest davon überzeugt, dass man Frieden mit jedem schließen kann. Abie dachte über Menschen in seinen eigenen Kategorien: Die haben ein Herz, ich habe ein Herz. Warum umarmen wir uns nicht einfach und hören mit dem Unsinn auf?“

*Patricia Schlesinger,
Leiterin des NDR Programmbereichs
Kultur und Dokumentation*



Abie Nathan (vorne links) mit seiner Mannschaft und Gästen in New York, 1972



**POLITIK —
POET**

A & ABIE

**MENSCHEN
FREUND**

**—
EIN MANN — UND SEIN TRAUM VON EINER HEILBAREN WELT.**

So könnte die Überschrift über dem Leben des außergewöhnlichen Friedensaktivisten Abie Nathan (1927–2008) aus Tel Aviv lauten. Abie Nathan, ehemaliger Kampfpilot und später überzeugter Pazifist, lebte nach dem Motto: „Sei du selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“ Mit einer Handvoll Freiwilliger machte er sich auf in die Krisenregionen seiner Zeit: Naturkatastrophen, Hungersnöte, Kriegsschäden – Abie Nathan verließ sich nicht auf Organisationen, sondern mobilisierte Freiwillige und Sponsoren, half spontan und unbürokratisch. Sein persönlicher Charme und die Leidenschaft für seine Sache öffneten ihm die Türen bei damals prominenten Künstlern und Staatsmännern. Mit ungewöhnlicher Direktheit und überraschenden Gesten setzte er maßgeblich den Aussöhnungsprozess zwischen der arabischen Welt und Israel in Gang. Legendär ist sein Piratensender „The Voice of Peace“, der von 1973 bis 1993 „von irgendwo im Mittelmeer“ neben moderner Popmusik Friedensbotschaften in den Mittleren Osten sendete. Unterstützt von internationalen Musikgrößen jener Zeit: John Lennon, George Harrison, Gloria Gaynor, Joan Baez oder Peter Seeger. Abie Nathan hatte jedoch immer mehr als Israel im Blick: Ihm ging es um die ganze Welt und um jeden einzelnen Menschen darauf. Anlässlich seines Einsatz bei der Hungersnot im afrikanischen Biafra (1969) sagte er in einem Interview: „Es ist einfach die Pflicht eines jeden menschlichen Wesens, hierherzukommen und zu helfen.“

Yoko Ono, Zubin Mehta, Michael Caine, Schimon Peres, Daniel Barenboim, viele Prominente, internationale Weggefährten aus Politik und Kultur: Mit ihren Erinnerungen und Einschätzungen entreißt Eric Friedlers Film Abie Nathan dem Vergessen und entdeckt für die Nachgeborenen nicht nur einen großen Freund der Menschen, sondern auch einen mitreißenden, unermüdlichen Ideenproduzenten, charmanten Bohémien und einfallreichen Unternehmer. Denn es war Lebemann Abie Nathan, der dem gastronomisch noch traditionell verhafteten Israel mit der Einführung des gegrillten Hamburgers eine kleine kulinarische Sensation bescherte, und sein Lokal „Café California“ war quirliger Treffpunkt für die junge, angesagte Szene der wachsenden Metropole Tel Aviv.

Eric Friedler folgt filmisch mit einem innovativen Einsatz von dokumentarischen Fotos und sorgsam recherchierten Archivbildern der verschlungenen Biografie von Abie Nathan quer über den Erdball. Begleitet von dem begeisternden Sound der Musik der 60er-, 70er- und 80er-Jahre erleben die Zuschauer die vielen Wendungen eines Ausnahmelebens: Im Jahr 1966 flog Abie Nathan in einer spektakulären Aktion mit seinem Privatflugzeug „Shalom 1“ nach Port Said und raubte dem im Kriegszustand mit Ägypten lebenden Israel den Atem – zurückgekehrt, wurde er prompt verhaftet. Silvester 1976 verbrachte Abie Nathan mit seinem Radioschiff auf dem Suezkanal – damals ein krimineller Akt für einen israelischen Staatsbürger. Ins Gefängnis kam er jedoch erst wieder 1991, als er sich mit PLO-Chef Arafat traf. Drei Jahre später erhielt Schimon Perez gemeinsam mit Arafat übrigens den Friedensnobelpreis.

Politpoet, Menschenfreund und Musikfan: Gerade heute ist Abie Nathans Leben eine Inspiration für unsere komplexe, verwundete Welt. Eric Friedler dazu im Interview: „Er wäre heute sicher schon längst in Syrien, auf den Philippinen oder auf Lampedusa.“



Eric Friedler

Buch und Regie

Der gebürtige Australier arbeitet seit 2002 beim Norddeutschen Rundfunk und betreute als Redakteur vielfach beachtete Dokumentar-, Fernseh- und Spielfilme. Als Regisseur wurde Eric Friedler national und international ausgezeichnet, u. a. mehrfach mit dem Deutschen Fernsehpreis sowie mit dem Grimme-Preis und dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis. Seit 2011 leitet er die Abteilung Sonderprojekte für Dokudrama und Dokumentarfilm beim NDR.

„Abie Nathan wäre heute schon längst auf Lampedusa“

Gespräch mit Eric Friedler

Wie sind Sie auf Abie Nathan gekommen?

Vor einigen Jahren bin ich im Internet zufällig auf einen Auftritt von John Lennon gestoßen, bei dem er seine legendäre Friedenshymne „Give Peace a Chance“ sang. Da heißt es „Everybody is talking about...“ und dann kommt dieser Name: „Abie Nathan“. Ich habe dann ein wenig recherchiert und war verblüfft, welche aufregende Biografie sich hinter dem Namen dieses Mannes verbirgt, der so etwas wie ein pazifistischer Wegbereiter, ein Gandhi des Mittleren Ostens war. Und der darüber hinaus überall auf der Welt als Einzelkämpfer nur mit einer Handvoll Freiwilliger und unter Ausnutzung seines immensen Netzwerkes Katastrophenhilfe in einem unvorstellbaren Maße geleistet und damit viele Menschenleben gerettet hat. Genauso verblüfft war ich darüber, dass nicht nur ich ihn nicht kannte. Fragen Sie mal herum: Abie Nathan ist unbekannt. Vergessen. Und das völlig zu Unrecht.

Abie Nathan ist 2008 gestorben. Wie nähert man sich einem Menschen, den man nicht mehr kennenlernen kann?

Es war eine detektivische Spurensuche. Weil Abie Nathan in Tel Aviv gelebt hat, sind wir in Israel gewesen, aber wir haben weltweit in Archiven geforscht und

Menschen gesucht und gefunden, die uns von Abie Nathan erzählen konnten. Wir haben uns das Leben von Abie Nathan wie ein verfilztes Wollknäuel vorgenommen, haben Fäden entwirrt, sind Wegen und Umwegen gefolgt und haben dabei große Überraschungen erlebt. Was haben der israelische Staatspräsident Schimon Peres, der britische Schauspieler Sir Michael Caine und der indische Stardirigent Zubin Mehta gemeinsam? Ihre Freundschaft mit Abie Nathan! Besonders in intensiven Interviews mit Zeitzeugen sind wir dem Menschen Abie Nathan nahe gekommen. Denn Abie Nathan hat wohl keinen kalt gelassen, der ihn einmal persönlich getroffen hat. Ob Yoko Ono oder Rolf Eden, ob Freunde oder Kollegen: Alle Menschen berichten voller Bewegung und mit viel Emotionalität über diesen besonderen Menschen.

Welches Problem hatte die israelische Regierung mit Abie Nathan?

Er war ihnen zu schnell, brachte sie in Zugzwang – und er stahl ihnen die Schau. Es war ja nicht so, dass man in Israel nicht an Frieden in der Region interessiert war, allerdings nach den Bedingungen einer politisch fundierten Realpolitik der Regierung. Und nicht einfach so drauflos, wie der charmante Abie Nathan sich das



dachte. Er hatte etwas von einem Politpoeten an sich. Er schickte Schiffe mit Blumenladungen in feindliche Häfen, telefonierte mit Ägyptens Staatspräsident Sadat, rief in Tel Aviv dazu auf, Kriegsspielzeug zu zerbrechen, traf PLO-Chef Arafat zum Tee und lud Gloria Gaynor zum Disco-Fox in seinen Piratensender – wahrscheinlich wusste man nie, wann man ihn ernst nehmen sollte. Dabei haben ihn manche sicher unterschätzt, denn Abie Nathan war niemals oberflächlich. Er war zutiefst von der Idee beseelt, dass Frieden zwischen Israel und der arabischen Welt möglich ist. Und dass jeder Mensch die Verpflichtung hat, seinen Mitmenschen in Not zu helfen. Er wäre heute sicher schon längst in Syrien, auf den Philippinen oder auf Lampedusa.

Sie haben die Gelegenheit bekommen, mit dem israelischen Staatspräsidenten Schimon Peres zu sprechen. Wie war sein Verhältnis zu Abie Nathan? Das Verhältnis von Schimon Peres und Abie Nathan scheint mir geprägt von großem Respekt voreinander – mit liebevoller Distanz. Sie gehören derselben Generation an, hatten beide den Zweiten Weltkrieg als junge Menschen erlebt und liebten beziehungsweise liebten – jeder auf seine Weise – das Land Israel. Als Pazifist war Abie Nathan natürlich in Einzelfragen meist anderer Meinung, und er hatte auch immer mehr als nur Israel

im Blick. Ich glaube, dass er Peres in vielem immer eine Nase voraus war – und ihm gleichzeitig einen Spiegel vorgehalten hat, welche Möglichkeiten zur Aussöhnung die offizielle Politik versäumte. Abie Nathan beispielsweise ging für sein Treffen mit PLO-Chef Arafat 1991 noch für 18 Monate ins Gefängnis – Peres bekam gemeinsam mit Jassir Arafat und Jitzchak Rabin für seine Bemühungen um die Lösung des Nahostkonflikts 1994 den Friedensnobelpreis! Peres bezeichnet Abie Nathan bei uns im Interview als seinen Freund und bringt ihre Beziehung auf die wunderbar selbstkritische Formel: „Er war seiner Zeit nicht voraus – wir waren einfach zu spät.“

Was ist so faszinierend an diesem Piratensender „Voice of Peace“?

„Voice of Peace“ ist der wahr gewordene Traum von Abie Nathan. Der Traum eines großen Jungen, der Musik liebte und die Möglichkeit, seine eigene Botschaft zu verbreiten. Damals hatte Radio ja eine ganz andere Wirkung als heute. Radio war das Medium der Jugend. Die jungen Leute klebten vor den Geräten und das weltweit. Die „eigene“ Musik entdecken – das gehört heute wie damals zum Erwachsenwerden. Deswegen machte die Arbeit an dem Film auch so viel Spaß: weil die abenteuerlustigen DJs aus aller Welt und ihre Musik, ihre Träume – das ganze Lebensgefühl – so jung, frisch

und mitreißend sind. Abie Nathan und „Voice of Peace“ machten den Einsatz für Frieden zu einer coolen Sache. Und das alles vor dem Hintergrund der damaligen politischen Verhältnisse im Nahen Osten! Und in diese angespannte Gemengelage platzt ein frecher Piratensender mit cooler Musik und der fröhlichen Botschaft: „Peace ist the word!“ Stellen Sie sich das einmal heute vor!

Warum hat man Abie Nathan vergessen?

Diese Frage hat mich sehr beschäftigt – vor allem, weil jeder, dem wir von ihm erzählten, mehr von ihm wissen wollte und sein Leben inspirierend fand. Ich denke, dass nach der scheinbaren Konsolidierung der politischen Situation in den 90er-Jahren das Thema „Frieden“ einfach in den Medien an Attraktivität verloren hatte. Damals war der Zusammenbruch des Kommunismus spannender, und Friedensaktivisten hatten immer ein wenig den hautgout von Jutetaschen und Wollsocken. Frieden war als Thema nicht mehr sexy. Vor dem Hintergrund der augenblicklichen Situation allerdings könnte Abie eine wohlverdiente Renaissance erleben. Wie sagte uns Schimon Peres: „Eigentlich braucht die Welt heute mehr denn je einen Abie.“

Was es schwer, Aufnahmen von Abie Nathan zu finden? Angesichts der derzeitigen politischen Situation war es

in der Tat manchmal nicht nur schwierig, sondern heikel. Schließlich konnten wir uns vorstellen, dass man im Fernseharchiv in Damaskus andere Sorgen hatte, als für uns in den Keller zu steigen. Da war viel Fingerspitzengefühl und Geduld gefragt. Obwohl er heute vergessen ist, war Abie Nathan aber zu seiner Zeit weltweit so etwas wie eine Celebrity. Wir haben sogar Briefe zwischen Michael Douglas und Abie Nathan gefunden, weil Michael Douglas interessiert war, Abies Leben zu verfilmen, was dieser aber ablehnte. Seine weltweite Popularität zu einer bestimmten Zeit sorgte zu unserem Glück dafür, dass wir Fernsehinterviews und Fernsehberichte bei den Kollegen in ganz Europa fanden.

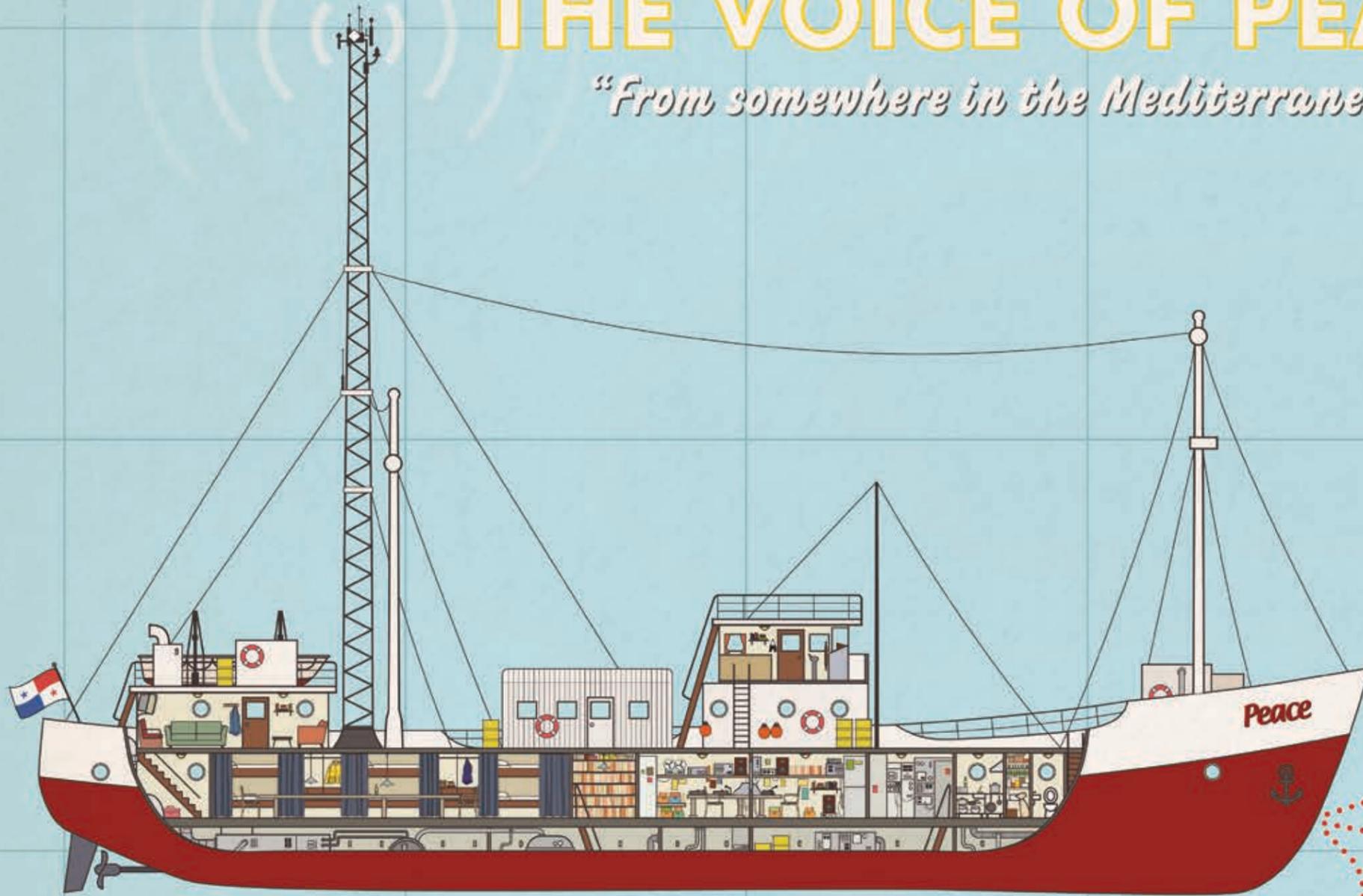
Wie würden Sie Abie Nathan beschreiben?

Als einen beneidenswerten Menschen, der sein Leben wirklich genutzt hat. Sowohl persönlich – er war ein Lebemann, ein Genussmensch, ein Playboy. Und er hatte seine Aufgabe gefunden – er engagierte sich nicht nur für den Frieden, sondern half schnell und unbürokratisch bei Katastrophen auf der ganzen Welt. „Er hat Leben gerettet“, sagt der weltberühmte Kriegsberichterstatter Ron Ben-Yishai uns im Interview, während Schriftsteller Uri Avnery betont: „Abie Nathan ist immer persönlich vorgegangen. Er hat nicht auf andere gewartet.“ Ich wäre ihm sehr gerne begegnet.



THE VOICE OF PEACE

"From somewhere in the Mediterranean"



ÄGYPTEN

LIBANON

JORDANIEN

ISRAEL



- Touren der Voice Of Peace von 1973 bis 1993
 - - - Internationale Gewässergrenze
 - - - Landesgrenzen
 - Gazastreifen
- 0 50 Km
0 50 Meilen

„The Voice of Peace – von irgendwo im Mittelmeer.

Das ist der Soundtrack meiner Jugend!“

Yftach Katzur —

Hauptdarsteller der „Eis am Stiel“-Serie

„Es ging vollkommen gegen die Stimmung in der Region,

fast illegal,

gegen alle Konventionen.“

Ahmad Tibi —

palästinensischer Politiker

„Abie war wie ein großes Kind.“

Ruth Dayan —

Witwe von Moshe Dayan

„Er war ein Playboy – und er hat geplayed ...

mit den Damen.“

Rolf Eden —

Playboy-Kollege

**„Man könnte sagen, er war sowas wie der Hugh Hefner
der israelischen Glamourwelt.“**

Don Almagor —

Musikproduzent

„In Wirklichkeit war Abie ein richtiger Bohemien.“

Israel Meir Lau —

Rabbiner

„Abie war ein äußerst charismatischer Mann.

Würde er jetzt das Zimmer betreten,

man könnte ihn nicht ignorieren.“

Robbie Owen —

DJ auf „The Voice of Peace“

„Ein Poet, der seine Vorstellungen umgesetzt hat.“

Georg Stefan Troller —

Filmemacher und Autor

„Er war ein guter Mensch,

vernünftig und

**sehr
weise.“**

Yoko Ono —

Künstlerin

„NEBEN ALL DEN TRÄUMERN,

DIE SICH IN DEN 60ER-JAHREN

FÜR FRIEDEN EINSETZTEN,

WAR ABIE DERJENIGE,

DER WIRKLICH ETWAS

BEWEGTE.“

—
YOKO ONO

The Voice of Peace – Der Traum des Abie Nathan

Die Protagonisten

Yoko Ono

Künstlerin und Friedensaktivistin (80)

Mit ihrem Bed-In for Peace und der Hymne „Give Peace a Chance“ wurden John Lennon und Yoko Ono zu den bekanntesten Gesichtern der Friedensbewegung. Die Ideen von Abie Nathan inspirierten die beiden und sie setzten ihm dafür ein musikalisches Denkmal: „Everybody talks about Abie Nathan“ sangen sie in dem Refrain von „Give Peace a Chance“. „Neben all den Träumern, die sich in den 60er-Jahren für Frieden einsetzten, war Abie derjenige, der wirklich etwas bewegte“, erinnert sich Yoko Ono.



Schimon Peres

Israels Staatspräsident (90)

Schimon Peres wurde 1959 zum ersten Mal in das israelische Parlament gewählt und bekleidete seitdem Ämter als Einwanderungs- und Integrationsminister, Verkehrsminister und Verteidigungsminister. Seit 2007 ist er Staatspräsident Israels. Während seiner politischen Karriere verband ihn eine Freundschaft mit Abie Nathan, den er dennoch ins Gefängnis sperrte, als dieser sich verbotenerweise mit dem PLO-Chef Jassir Arafat traf. Kurze Zeit später, im Jahre 1994, erhielt Schimon Peres zusammen mit Jassir Arafat und Jitzchak Rabin den Friedensnobelpreis für die Verdienste im Oslo-Friedensprozess. „Gesetze werden von Mehrheiten verabschiedet, nicht von Heiligen“, sagt er im Interview.



Michael Caine

Schauspieler (80)

Der weltbekannte Charakterdarsteller und zweifache Oscar-Preisträger Michael Caine gehörte zu Abie Nathans illustrem Netzwerk und war einer seiner frühesten Förderer. Er unterstützte ihn bei der Ausrichtung eines so genannten „Weihnachtsschiffs“, das mit Hilfsgütern den Opfern einer Hungersnot in Biafra half. „Ich konnte ja nicht selbst einfach los“, erinnert sich Caine lächelnd. „Aber ich konnte ihm wenigstens Geld geben.“





Daniel Barenboim

Dirigent (81)

Daniel Barenboim setzt sich heute wie kein anderer für den Dialog zwischen Israelis und Palästinensern ein. In seinem East-Western-Divian Orchester spielen junge Musiker aus Israel, den palästinensischen Autonomiegebieten, Libanon, Ägypten, Syrien und Jordanien zusammen. Ihn fasziniert die unschuldige Beharrlichkeit, mit der Abie Nathan politisch traditionell gesetzte Hürden übersprang. „Hinterher fragt man sich: Wieso hat nur er daran gedacht?“



Zubin Mehta

Dirigent (77)

Den weltbekannten indischen Stadirigenten verband eine tiefe Freundschaft mit dem ebenfalls in Indien geborenen Abie Nathan. Er konnte das Schiff der „Voice of Peace“ bei seinen Aufenthalten in Tel Aviv von seinem Hotelzimmer aus sehen und amüsierte sich darüber, wie Abie Nathan mit diesem Anker in „Internationalen Gewässern“ (die nach einer Drei-Meilen-Zone beginnen) den israelischen Behörden ein Schnippchen schlug, die ihm keinen Sender an Land bewilligen wollten. „Und sein Slogan war ‚von irgendwo im Mittelmeer‘“.



Oberrabbiner Israel Meir Lau

Oberrabbiner von Tel Aviv (76)

Der gebürtige Pole und Holocaustüberlebende emigrierte 1945 nach Palästina. 1971 wurde Israel Meir Lau zum Rabbiner ordiniert. Rabbiner Lau und der säkulare Abie Nathan lebten in getrennten Welten und doch standen sie Seite an Seite in ihrem humanitären Engagement. 1968 demonstrierten Meir Lau und Abie Nathan vor der Knesset, dem israelischen Parlament, gemeinsam gegen den Hunger und das Morden in Biafra. Bis zu Abie Nathans Tod 2008 blieben die beiden befreundet. „Abie hat niemals Geld für die Zukunft zurückgelegt“, erinnert er sich an seinen Freund. „Geld, so denke ich, hatte überhaupt keinen persönlichen Wert für ihn.“

Gideon Levy

Schriftsteller und Journalist (60)

Der renommierte Autor war vier Jahre der Sprecher von Schimon Perez – heute gehört er zu den Kritikern seiner Siedlungspolitik. Er erlebte Abie Nathans sensationellen Friedensflug nach Port Said als Kind und erinnert sich: „Das ganze Land hielt den Atem an.“



Moshe Zimmermann

Historiker (71)

Der renommierte und vielfach ausgezeichnete Historiker Moshe Zimmermann kommt zu der Erkenntnis, dass nach all den Kriegen zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten ein Dialog erst nach Abie Nathans Friedensaktionen in Gang gesetzt wurde. „Voice of Peace“ und Abie Nathan käme deswegen ein bedeutender Platz in der Geschichte des gesamten Nahen Ostens zu. Dabei sind es gerade Abie Nathans unkonventionelle Methoden, die seines Erachtens seine Bedeutung unterstreichen: „Hätte er versucht, die Friedensbotschaft mit anderen Mitteln zu verbreiten, hätte er nie so einen Erfolg gehabt.“



Rolf Edén

Playboy (83)

Rolf Edén, geboren in Berlin, floh 1933 mit seiner Familie nach Palästina. Bevor er im Nachkriegs-Berlin zum König des Nachtlebens aufstieg, kämpfte er im israelischen Unabhängigkeitskrieg in einer Spezialeinheit. Jet-Setter Edén war gern gesehener Gast auf Abie Nathans legendären Partys in dessen Lokal „Cafe California“. Dass Abie Nathan nicht nur als Friedensaktivist, sondern auch als Playboy äußerst erfolgreich war, erkennt Rolf Edén neidlos an.





Yftach Katzur

Schauspieler (55)

Die Kinoreihe „Eis am Stiel“ machte ihn zum Star. Als schüchterner Benny verliebte er sich in diesen Filmen an den Stränden von Tel Aviv in schöne Mädchen. Ganz nebenbei prägten diese Filme Israel als ein junges, weltoffenes und unverkrampftes Land. Zu diesem Lebensgefühl gehörte natürlich auch die Radiostation „Voice of Peace“. Als einzige in der Region spielte „Voice of Peace“ aktuelle Popmusik und lieferte den Soundtrack für eine ganze Generation, sagt Yftach Katzur heute.



Robbie Owen

Deejay (58)

Der bekannte britische Discjockey und Moderator Robbie Owen kam 1978 an Bord der „Voice of Peace“. Dies waren die goldenen Jahre des Senders, erinnert sich Robbie Owen heute. Die Arbeit mit Abie Nathan hat ihn für immer geprägt: „Ich habe mit vielen begabten Leuten im Laufe meines Leben gearbeitet, aber Abie Nathan war das größte Radiotalent, das ich jemals erlebt habe.“



Don Stevens

Deejay (60)

Dass Don Stevens einmal zum beliebtesten Deejay des Nahen Osten gewählt würde, hätte der Ire wohl nicht geglaubt, als er Mitte der 70er-Jahre mit einem Vertrag der „Voice of Peace“ in der Tasche nach Tel Aviv flog. Bis 1977 moderierte er die Livesendungen des Senders. Zu diesem Zeitpunkt war „Voice of Peace“ als kommerzielles Radio sehr erfolgreich und für internationale Stars der ideale Ort, eine neue Platte vorzustellen. Stevens schwärmt noch heute von Abie Nathans persönlicher Haltung: „Abie war ein sehr unschuldiger Mann, der keinen einzigen Cent für sich behielt.“



Dan Almagor

Komponist, Übersetzer, Autor (77)

Komponist, Übersetzer, Autor: Das künstlerische Multitalent Dan Almagor entsprach in seiner kreativen Vielfalt seinem facettenreichen Freund Abie Nathan. Er komponierte viele der beliebtesten Schlager Israels, übersetzte unzählige Theaterstücke und Musicals auf Hebräisch und war ein offensiver Verteidiger der Friedenspolitik. Er beurteilt den Kampf von Abie Nathan mit den israelischen Behörden als „ungleich“ und meint augenzwinkernd: „Aber was konnten sie schon gegen einen Playboy tun, der einen Traum hatte, hübsche Mädchen küsste und Burger verkaufte?“

Ahmad Tibi

Palästinensischer Politiker in Israel (54)

Er bezeichnet sich als israelischen Staatsbürger, als palästinensischen Patrioten und beschreibt seine Nationalität als arabisch-palästinensisch. Tibi ist derzeit stellvertretender Sprecher des israelischen Parlaments und war Ende der 1990er-Jahre als politischer Berater von Yasser Arafat tätig. Er zollt den frühen Friedensbemühungen von Abie Nathan großen Respekt: „Ich wüsste nicht, wer heute in Israel derartiges tun könnte.“



Ruth Dayan

Witwe von Moshe Dayan (94)

Die erste Frau des ehemaligen israelischen Verteidigungsministers Moshe Dayan erinnert sich lebhaft an die Irritation, die Abie Nathan in der israelischen Politik seiner Zeit auslöste – und in ihrem Privatleben. Dass Abie sie überredete, Spielzeug zu palästinensischen Kindern zu bringen, stieß nämlich bei ihrem Ehegatten auf großes Unverständnis. Über Abie Nathan sagt die atemberaubend lebendige Seniorin: „Er war wie ein großes Kind, und das Schiff, von dem er sendete, war sein Spielzeug.“



Reena Pushkarna

Gastronomin (51)

Abie Nathan und die erfolgreiche Gastronomin wuchsen in enger Nachbarschaft im heutigen Mumbai auf. Als sie 1983 ihr erstes indisches Restaurant in Tel Aviv eröffnete, gehörte er zu ihren ersten Stammgästen und wurde bald ein enger Freund. Seine Versuche, in einen Dialog mit der arabischen Welt zu treten, wertet sie mit den schlichten Worten: „Wenn man heute zurückblickt, sehen wir, dass seine Ideen viel weniger verrückt waren, als damals alle dachten!“



Georg Stefan Troller

Journalist, Filmemacher und Schriftsteller (92)

In seinen „Personenbeschreibungen“ suchte Georg Stefan Troller nach beeindruckenden Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts und porträtierte sie für das Fernsehen. Er traf Abie Nathan in den 1970er-Jahren in Israel und beschreibt ihn als einen Poeten, der seine Vorstellungen Wirklichkeit werden ließ: wie seine Idee von einer Radiostation, die friedliche Botschaften sendete. „Die meisten Poeten können ihre Vorstellungen nur auf Papier umsetzen.“





THE NEW ALBUM
desert wind
CD • LP • MC
I Drink - You Live

Year's Best
THE YEAR'S BEST
THE YEAR'S BEST

THE YEAR'S BEST
THE YEAR'S BEST



Impressum

Herausgegeben von NDR Presse und Information

Redaktion: Iris Bents
Texte: Silke Schütze, Thomas Beyer
Interview: Silke Schütze
Bildnachweis: Robert Owen, Robin White,
NDR | David Paprocki
NDR | Marcus Krüger
NDR | Don Stevens
NDR | Pressebild.de/Bertold Fabric
NDR | dpa
Bildgrafik S.14 und 15: Ronney Afortu
Schiffsgrafik S.16: Conrad Ostwald
Fotos: www.ard-foto.de
Gestaltung: nodesign
Litho: Laudert GmbH & Co. KG
Druck: Bartels Druck GmbH

Mehr über den Film:
www.ndr.de/peace

Pressekontakt

NDR Presse und Information
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg
Iris Bents
Tel. 040/4156-2304
presse@ndr.de
www.ndr.de/presse

